



Hochberger Initiative Tunnel

Mitglieder der SPD-Kreistagsfraktion in Hochberg

Letzte Woche statteten die SPD-Mitglieder im Ausschuss für Umwelt und Technik des Kreistages Hochberg einen Besuch ab. Erika Raupp, SPD-Gemeinde- und Kreisrätin aus Remseck, hatte den Termin vermittelt. Ausschließlich um mit H.I.T. über die Verkehrssituation zu sprechen, war man um 17 Uhr ins Alte Rathaus am Alexandrinenplatz gekommen. H.I.T.-Vorsitzender Udo Behrendt führte die Kreisräte zunächst durch die Hauptstraße zur Feierabendverkehrszeit. Die SPD-Kreisräte in Begleitung der Remsecker Gemeinderäte Rudi Schrödel und Horst

Walter Schaefer brauchten nicht lange überzeugt werden, dass eine Verkehrsentslastung für den Ortskern dringend notwendig ist.

Die unter Leitung des SPD-Ausschussprechers Hans-Leopold Schlobach aus Bietigheim-Bissingen im Anschluss geführte Diskussion mit dem H.I.T.-Vorstand im Rathaus kreiste zunächst um Alternativen zur von H.I.T. favorisierten Tunnellösung für den Ortskern. Die ursprünglich einmal diskutierten Ortsumfahrungen von Hochberg wurden von Udo Behrendt überzeugend ausgeschlossen, da inzwischen die Neubebauung im Osten dies unmöglich mache und auch im Westen das Zipfelbachtal unter Landschaftsschutz stehe. Erika Raupp unterstrich anschließend, dass es für Hochberg aufgrund der Topographie keine Alternative zur Verkehrsentslastung durch den Tunnel gebe.

Als Knackpunkt stellte sich schnell die Finanzierung des Projektes und sein Rang im Vergleich zu anderen Straßenbauprojekten im Landkreis heraus. John Arnold aus Freiberg verwies darauf, dass es Ortsdurchfahrten mit wesentlich höherer Verkehrsbelastung im Landkreis gebe; wegen der besonderen Enge der Hauptstraße in Hochberg aber durchaus eine Sondersituation herrsche.

Breiten Raum nahm in der Diskussion auch die Frage ein, welche Beziehung zwischen der Nord-Ost-Ring-Planung und dem Tunnel für Hochberg bestehe. Hier wurden von verschiedenen Seiten in der Vergangenheit Extrempositionen vertreten: während die einen behaupteten, der Nord-Ost-Ring werde auch Hochberg entlasten, gehen andere von einer zusätzlichen Belastung für Hochberg aus. Der H.I.T.-Vorstand stellte den SPD-Kreisräten seine Position dar, dass zwischen beiden Verkehrsprojekten kein direkter Zusammenhang besteht. Der Tunnel soll die Verkehrsbeziehung zwischen dem Rems-Murr-Kreis und dem Raum Ludwigsburg regeln (sog. Tangentialverkehr in der Region Stuttgart), während der Nord-Ost-Ring schwerpunktmäßig den Verkehr zwischen Stuttgart und dem Rems-Murr-Kreis bündeln soll (Zentralverkehr in der Region).

Im Gespräch wurde auch ganz deutlich, dass die Aufnahme des Projektes ins Kreisstraßenprogramm die Voraussetzung für weitere Überlegungen ist. Hierbei machte Hans-Leopold Schlobach klar, dass "die Aufnahme unschädlich für jede andere Planung ist und alle Optionen offen lässt." D.h. durch die Aufnahme legt sich die Gemeinde noch nicht endgültig auf eine Umsetzung fest und geht auch keine finanziellen Verpflichtungen ein. Fazit der Diskussion: wenn die Verwaltung es nicht selber tut, muss der Gemeinderat sie beauftragen, die Aufnahme des Tunnelprojektes ins Kreisstraßenprogramm zu beantragen.

Übereinstimmend stellten die SPD-Kreisräte zum Abschluss fest, dass das H.I.T.-Bestreben aufgrund der unmöglichen Verkehrssituation in Hochberg unterstützenswert ist. Gleichzeitig verwiesen die Räte aber darauf, dass es ihnen aufgrund der hohen Kosten und der Vielzahl der Straßenbauprojekte im Landkreis im Moment natürlich nicht möglich sei, konkretere Zusagen zu machen.

Kai Buschmann